

Predigt 2. Sonntag der Weihnachtszeit B 2021
Sir 24, 1 - 12(A) / Joh. 1, 1 - 18 (Kzf.)

Es ist vielleicht 10 Jahre her. Ein junger Mann stürzte in der Sendung "Wetten, dass..." so unglücklich, dass er fortan gelähmt war. Für viele war es bewundernswert, wie der junge Mann sein Leben nach dem Unfall in die Hand nahm. Vielleicht kennen wir alle ähnliche Beispiele sogar in einem näheren Bekanntenkreis. Wenn ein schwerer Unfall mit solchen Folgen passiert, dann ist zuerst einmal das ganze Leben auf den Kopf gestellt. Von heute auf morgen werden viele Planungen hinfällig. Es kommen Fragen hoch: Welch einen Sinn hat das Leben? Was ist überhaupt das Wesentliche im Leben eines Menschen. Diese Fragen haben wir uns in den letzten Monaten sicher oft gestellt. Wird die Menschheit durch die Pandemie reifer und tiefer werden? Wird sich das positiv auf das Miteinander auswirken? Oder werden viele nicht so leben, dass sie vieles nachholen müssen. Es wird bei vielen einen Hunger nach Leben geben. Der Nachholbedarf an allem, was wir nicht durften oder sollten, wird groß sein. Umarmungen, Kontakte mit Freunden, Besuche in Cafes, Urlaube, das wird intensiver und auch dankbarer erlebt werden. Ich sage das, weil ich viele Menschen erlebe, die von den Beschränkungen erschöpft sind.

Was aber ist das Wesentliche? Wir haben gespürt, wie schnell und hinfällig vieles sein kann, was unser Leben ausmacht, und von dem wir glauben, es gehört zum Leben dazu. Doch gibt es auch etwas, das jede Krise überdauert, jedem Schicksalsschlag trotzt? Suchen wir nicht einen Sinn im Leben, nach einem Ziel, nach Heimat?

Der Glaube an Gott, der Glaube an Jesus sagen zu diesen Fragen eindeutig JA. In der Lesung aus dem Buch Sirach hören wir von der Weisheit. Weisheit - das ist mehr als Wissen, als das Kennen von vielen Fakten und Ereignissen. Weisheit - das heißt für mich Kunst der Lebensführung. Weisheit bedeutet, diese Welt anzunehmen, in ihr so zu leben, dass mein Leben gelingt, dass mein Leben sinnvoll wird. Weisheit kann auch bedeuten, das eigene Handwerk gut zu beherrschen. Sie schließt auch einen gerechten Umgang mit den Mitmenschen ein. Weisheit befähigt zu einem Leben und auch zu einem Miteinander, in der es Achtung vor dem anderen gibt. Weisheit fördert das Leben und auch die Freude.

Die Weisheit, von der ich hier spreche, hat ihren Ursprung in Gott. "Er, der mich schuf..." "Vor der Zeit, am Anfang hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht!" Weisheit hat mit Gott zu tun. An Weihnachten haben wir gefeiert, dass Gott uns nahe kommt, Mensch wird, zu uns Tuchfühlung aufnimmt. "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort!" "Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt!" Weisheit - eine echte Weisheit kann uns geschenkt werden, wenn wir unsererseits auf Gott zugehen, wenn wir mit ihm eine liebende Beziehung eingehen. Weisheit kann uns geschenkt werden, wenn wir Gott annehmen als den, der uns erschaffen hat. Gottes Liebe, sein Wort verleiht unserem Leben Sinn. "Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit." So drückt es der Israelit aus. Wer Gott annimmt, wer aus Gott geboren wird, erlangt Weisheit, wird ein Kind Gottes, wird zur wirklichen Reife im Leben und im Glauben kommen. Wer an Gott glaubt, wer glaubt, dass der Mensch nicht das Maß aller Dinge ist, sondern Geschöpf, wird sich leichter fragen: Was darf der Mensch? Darf der Mensch alles, was er kann? Gebrauchen wir vielleicht unser Wissen dafür, um diese Welt zu gestalten, dass alle Menschen auf ihr in Würde leben können oder gebrauchen wir unser Wissen, um Kriege zu führen oder diese Welt auszubeuten?

Weisheit, die uns geschenkt ist, weil wir Gott annehmen, der über uns steht, überdauert jede Krise, ja lässt Krisen meistern und überwinden. Amen.